

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Für die Zeit der Beurlaubung des Amtshauptmanns Freiherrn von Weissenbach in Flöha vom 1. bis 31. August dieses Jahres ist mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern der Bezirksassessor von Löben in Auerbach mit der Verwaltung der Amtshauptmannschaft zu Flöha beauftragt worden.
Zwickau, am 23. Juli 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Könniger. Meyer.

An die Schulvorstände im Bezirke der Amtshauptmannschaft Flöha.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der unterzeichneten Inspection vom 7. März dieses Jahres, die Errichtung von Fortbildungsschulen betreffend, (vergleiche Nr. 33 dieses Blattes) werden diejenigen Schulvorstände, welche mit Einreichung der bezüglichen Erfolgsanzeigen noch im Rückstande sich befinden, hierdurch veranlaßt, dieselben ehebaldigst anher zu erstatten, beziehentlich die etwaigen Anstandsursachen anzuzeigen.
Flöha und Chemnitz, am 13. Juli 1875.

Königliche Bezirks-Schulinspektion.
von Weissenbach, Amtsh. Schulrath Dr. Spiess. D.

Erlaß

hat sich die unter dem 13. Juli d. J. erlassene Vorladung des Friedrich Wilhelm Ferdinand Bachmann aus Dresden durch dessen Aufgreifung.
Frankenberg, am 26. Juli 1875.

Das Königliche Gerichtsam.
Wiegand. Reinicke.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 18.—19. d. J. ist einem in der Gartenlaube der Amtshäute zu Auerwalde eingeschlafenen Mann eine silberne Cylinderuhr mit Patentglas, römischen Ziffern und Secundenanzeiger, sowie ein braunlebernes abgetragenes Portemonnaie mit gelbem Bügel und Druckschloß, einen Fünfmarschein und einiges Kleingeld enthaltend, gestohlen worden, was man mit der Bitte zur Anzeige bringt, alle zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen zweckdienlichen Wahrnehmungen hier anzuzeigen.
Frankenberg, am 23. Juli 1875.

Das Königliche Gerichtsam.
Wiegand. Reinicke.

Schulhausbau in Altenhain.

Künftigen Donnerstag, den 29. Juli d. J., Nachmittags von 3 Uhr an soll — wie bereits vorläufig angekündigt worden war — in dem Gasthof zu Altenhain der Bau des von der Schulgemeinde Altenhain mit Braunsdorf in Altenhain zu errichtenden neuen Schulhauses an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, vergeben werden, wozu Baumeister und Bauhandwerker eingeladen werden. Der Zuschlag wird 3 Tage nach dem vorbemerkten Tage mündlich oder schriftlich erteilt werden.
Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, der Ausriß liegt schon jetzt bei Herrn Gemeindevorstand Ruttloff in Altenhain zur Einsicht aus.
Altenhain und Braunsdorf, den 23. Juli 1875.

Der Schulvorstand.

Die Jagdverpachtung im Jagdbezirk Niedermühlbach

kann wegen Beivohnung des Jagdvorstandes an einem amtshauptmannschaftlichen Termin nicht Sonnabend, den 31. Juli, sondern erst Dienstag, den 3. August 1875, Nachmittags 5 Uhr abgehalten werden, was für die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Mühlbach, den 26. Juli 1875.

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft.
Lomsker.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 28. Juli.
— Unser Schützenfest ist bis heute in befriedigendster Weise, vom Wetter bestens begünstigt, verlaufen. Nach dem üblichen Frühstück am Montag, dem Vertreter des Stadtraths und andere Gäste bewohnten und das durch eine Fülle von Toasten sehr belebt war, während der neue Wirth des Schützenhauses, Herr Dr. Beyer, sich durch dessen nur zu rühmende Ausstattung vortrefflich einführte, rückte mit klingendem Spiele, den Commandanten nebst Adjutanten hoch zu Ross an der Spitze, die Schützengilde der Nachbarstadt Gaimichen in der Stärke von etwa 40 Mann zum Besuche hier ein und verweilte in munterem Verkehre bis zum Abendzuge, mit dem sie den Rückweg nahm, nachdem sie vor dem Rathhause in einer Ansprache des

Commandanten Herrn Böland die Nachbarstadt gefeiert und auf dem Bahnhofe Abschied von den hiesigen Genossen gleichfalls in einer Ansprache genommen, die von Herrn Ed. Pelz, als Hauptmann der hiesigen Scheibenschützen, erwidert wurde. In den Restaurationszelten entwickelte sich besonders am Abende ein reges Treiben. Gestern Nachmittag nach 6 Uhr, nachdem den Tag über wieder flott geseuert worden — im Ganzen sind 732 Schüsse auf die Königscheiben gefallen —, erfolgte die Besichtigung der beiden als Königscheiben am Montag und Dienstag gebrauchten Scheiben in Gegenwart der Rathsdeputirten und der ganzen Compagnie. Diese ergab, daß von den vielen Schwarztreffern der zeitliche König, Herr Vorsteher Eißler, und Herr Reservelieutenant Fabrikant Richard Böttger, die Ehre seines Schützenregiments während, zwei ganz gleiche brillante

Kernschüsse gethan hatten. Der Letztere ging aus dem nun nöthig gewordenen Stechschießen als Sieger hervor und erfolgte sodann im Saale des Schützenhauses seine Proclamirung vor versammeltem Corps mit dem üblichen Ehrentrunk. Heute vereinigt das Festmahl die Schützen nebst ihren Frauen und Gästen. Den im Corps herrschenden Geist characterisirt u. A. eines der Tafellieder zum heutigen Mahle, ob dessen Wiedergabe an diesem Plage das erstere uns wohl nicht der Indiscretion zeihen wird:
Stimme an, du Schützenhaare, frohe Festeslieder!
Lasse das verfloß'ne Jahr d'rin sich spiegeln wieder! daß es unsern Sinn erfreu', daß es unsern Rath erneu' zu dem fernern Streben!
Unserm lieben Vaterland', unserm Könighelden, ritterlich und deutsch bekannt, soll's vor Allem gelten! Lorbeer gab dem Rautenkranz hohen Ruhm und neuen Glanz; Sei dem König Albert!
Dir, du Land der Eichen, sei warm ein Lied gesungen! Haß durch Geist und deutsche Treu' dich empor gerungen.

Steh' fest im Zeitensturm', tritt entwei den wässern
Wurm! Deutschland hoch und Kaiser!

Und du, liebes Städtlein, dem wir angehören, stell
dich in den ernsten Reih'n, laß dein'n Ruhm sich mehren,
daß du wehest, wie du heist, frank und frei im Sinn
und Geist, dabei gut und sitzlich!

Stimm'et Alle fröhlich ein: Treu dem Vaterlande, treu
dem König, Kaiser sein bis zum Grabesrande; treulich
seh'n zur Schützenhaare, daß sie blähe Jahr um Jahr!
Doch die Scheibenschützen!

In Zwickau fand am 24. d. M. die fünfte
öffentliche Sitzung des Kreis Ausschusses für den
diesseitigen kreishauptmannschaftlichen Bezirk statt.
Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete
die Verathung über die bei der Bildung der
Standesbeamten zu befolgenden Grundsätze. In
ersterer Beziehung sprach sich der Kreis Ausschuss
einstimmig dafür aus, daß, soweit nicht besondere
Verhältnisse eine Ausnahme erheischen, das Ab-
sehen auf eine Uebereinstimmung der Standes-
amtsbezirke mit den Parochialbezirken zu richten
sei, während in letzterer Beziehung davon aus-
gegangen wurde, daß die Standesbuchführung
im Auftrage und unter Aufsicht des Staates den
Gemeinden obliege und es sich daher empfehle,
thunlichst Gemeindebeamte als Standesbeamte
zu bestellen. Im Uebrigen gelangten noch 6
Einprüche wegen Heranziehung zu Gemeinde-
anlagen und 6 Administrativjustizstreitigkeiten
über den Unterstüzungswohnsitz zur Entscheidung.

Der am Sonntag und Montag in Dresden
abgehaltene 6. Deutsche Turntag war von ca.
180 Abgeordneten aus Deutschland und Oester-
reich, die etwa 150,000 Turner vertraten, besucht
und einigte sich über ein neues Grundgesetz der
deutschen Turnerschaft in befriedigendster Weise.

Das Dresdner Gewerbechiedsgericht fungirt
regelmäßig weiter und beweist, wie durch diese,
auf Gleichberechtigung des Arbeitgebers wie des
Arbeitnehmers beruhende Einrichtung Streitig-
keiten zwischen beiden Theilen auf zweckmäßige
Weise erledigt werden. In seiner letzten Sitzung
erledigte das Gericht die Klage eines Bäckerge-
sellens gegen die Inhaberin eines Bäckergeschäfts
wegen angeblich nicht eingehaltener Kündigungs-
frist und dadurch bedingter Nachzahlung von
Arbeitslohn, ferner die Klage eines Schlosserge-
sellens gegen einen Schlossermeister wegen an-
geblich verkürzten Arbeitslohnes. Beide Klag-
fälle nahmen wegen sehr eingehender Beweis-
aufnahme viel Zeit in Anspruch und das Ergeb-
niß war, daß in dem ersteren Fall die beklagte
Partei, falls Kläger seine Angaben eidlich zu
erhärten vermag, zur Nachzahlung verpflichtet
ist, während in dem letzteren Falle zu Ungunsten
des Klägers entschieden wurde.

Am 23. Juli Nachmittags hat sich in der
Nähe des Dorfes Dreißig bei Döbeln ein schwerer
Unglücksfall ereignet. Vier im Dienste eines
Gutsbesizers in Lüttenitz stehende Knechte, welche
mit Schuttholen beauftragt waren, sind in der
betreffenden Grube verschüttet und getödtet wor-
den. Gegen 7 Uhr Abends bemerkte man das
geschehene Unglück, es wurde rasch Hilfe her-
beigeholt, indessen die Verschütteten, auf denen
etwa 30 Fuder Erde und Geröll lasteten, konnten
nur todt hervorgegraben werden. Wahrschein-
lich trägt unvorsichtiges Arbeiten in der Grube
die Schuld an dem Unglücksfall.

Die Postbehörden klagen oft und gewiß mit
vielm Recht über Ungenauigkeit der Adressen,
es kommt aber auch nicht selten vor, daß des
Guten zu viel geschieht. So kam in diesen
Tagen in Grimma, wie von dort geschrieben
wird, ein Brief eines Dienstmädchens an ihre
baselbst bei Freunden sich aufhaltende Herrschaft
mit folgender näherer Bezeichnung an: „An
meine gnädige Frau N. N. bei Frau N., die
sich ein Pferd hält, in Grimma, wo die Reiter
sein.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die einem Berliner Blatte aus Bad Landeck
(Schlesien) gemeldete und von einigen anderen

Zeitungen sogar durch Ortsblätter weiter ver-
breitete Nachricht, dort sei ein Graf Drembeck
unter der Anschulbigung von Attentatsplänen
auf den preussischen Kronprinzen verhaftet wor-
den, stellt sich als eine Mystification heraus.
Gegen den Verbreiter der Nachricht ist Unter-
suchung eingeleitet. Dieser soll, wie aus Glas
berichtet wird, ein in momentane Geistesstörung
verfallener Justizbeamter sein.

Zum Hermanns-Denkmal haben Beiträge ge-
geben: das österreichische Kaiserhaus 1082 Thlr.,
die deutschen Fürstenhäuser 13,500 Thlr., das
Ausland 1500 Thlr., die Reichsregierung 10,000
Thlr., der deutsche Kaiser extra 10,000 Thlr.,
das deutsche Volk 37,500 Thlr. An Material
zum Standbilde (4731 Kubikfuß) sind verwen-
det worden 21,176 Pfd. Kupfer. Das Gesamt-
gewicht des nöthigen Schmiedeeisens beträgt
126,153 Pfd., des Gußeisens 5873 Pfd. und
das Gewicht der Figur im Ganzen ca. 153,000
Pfd. Heute sieht man von den lippeischen Ber-
gen die ganze Figur des Hermann — ein maje-
stätischer Anblick! — nachdem die letzte Planke
des Gerüstes bis auf die Kuppel des Unter-
baues gefallen. Hr. v. Bandel hat die Aus-
führung des Denkmals die langen Jahre hin-
durch ohne Entgelt geleitet.

Aus Detmold wird vom 25. Juli geschrieben:
Mit dem heutigen Tage ist die letzte Hülle des
Hermanns-Denkmal's gefallen; dasselbe zeigt sich
nunmehr in seiner ganzen Großartigkeit. Mor-
gen wird der Bildhauer v. Bandel durch Ein-
sägung eines Reliefsbildes des Kaisers Wilhelm
in das Postament des Denkmals die letzte Hand
an dasselbe legen. Das meisterhaft gelungene
Relief ist aus einem bei Gravelotte eroberten
französischen Geschütze gegossen. Für die Unter-
bringung von etwa 30,000 Fremden ist durch
die umsichtige Leitung des Festcomit'es bestens
georgt, die Militärbehörde hat dasselbe durch
Ueberlassung von 5000 wollenen Decken und
Strohdecken in zuvorkommendster Weise unter-
stützt.

Die angeblich von der Regierung beabsichtigte
Steigerung der Anforderungen an die Aspiranten
zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erregt
im Publikum große Mißstimmung und Besorg-
niß. Während es bisher genügte, daß der As-
pirant ein Jahr der Sekunda eines Gymnasiums
oder einer Realschule angehört hatte, soll das
Schulzeugniß künftig den einjährigen Aufenthalt
in der Prima nachweisen, die Schulfrist für den
Aspiranten würde sich also um volle zwei Jahre
verlängern und die Carriere vieler jungen Männer
um diese zwei Jahre sich vollständig hinaus-
schieben. Viele Eltern fürchten, daß ihnen da-
durch unerschwingliche Opfer auferlegt werden.
Sie finden darin eine Härte, die ihnen um so
unbegreiflicher ist, als sie den Zweck nicht ein-
sehen, der dadurch erreicht werden soll. Das
Institut der Einjährig-Freiwilligen, wie es bis-
her bestand — so schreibt man von verschiedenen
Seiten — hätte bisher zur Unzufriedenheit keine
Veranlassung gegeben. Jedemfalls wird man
eine gesetzliche Regelung der ganzen Angelegen-
heit verlangen dürfen.

Die „Allg. Ztg.“ bringt eine Reihe von Ar-
tikeln aus Elßaß-Lothringen, in denen sie unter
Anderem der Ansicht entgegentritt, das Fran-
zosenenthum der Elßässer sei nur affectirt und
nicht ein wirklich empfundenes. Hierüber schreibt
sie: „Uns Deutschen fällt es schwer, Dies
zu begreifen — weil wir erst anfangen zu er-
fahren, was es heißt, einem großen, mächtigen
Vaterland anzugehören, das auf dem Gebiete der
Politik wie der Sitte die Hegemonie besessen.
Wir stecken noch tief in den durch die Nationali-
tätspolitik geschaffenen Irrthümern und haben
uns von Anfang an nicht darin gefunden, daß
ein deutsch sprechendes Volk von deutscher Ab-
stammung anders als deutsch fühlen könne; als
man aber gegentheilige Erfahrungen machte, er-
klärte man Dies flugs für böartige Verstellung,
für eine Leistung katholischer Pfarrer und fransö-

fischer Journalisten und Nichts weiter. Bis zur
Stunde bietet Deutschland den neuen Brüdern
für die Trennung von einem mächtigen reichen
Land mit seiner weltbeherrschenden Industrie
und seinem reichen Markte noch keinen ausglei-
chenden Ersatz; das Reichsland tritt in eine
neu gebildete Staatengemeinschaft ein, gegen
welche sich noch wüthender Parteikampf auf-
lehnt; es hat Handelsbeziehungen in einem Lande
zu suchen, welches für ein verhältnißmäßig armes
Publikum, unter dem Drucke von ungünstigen
Handelsverträgen, möglichst billig zu produciren
genöthigt ist; der elßässische Fabrikant vermißt
die gewohnten soliden, coulanten Handelsusancen,
die Annehmlichkeiten eines durchgebildeten Münz-
systems — und was Anfangs aus Deutschland
an Pionieren des Handels und Gewerbes über
den Rhein kam, war nicht geeignet, den neuen
Brüdern hohe Begriffe von deutscher Solidität
beizubringen. Das hat sich nun allerdings
schon wesentlich gebessert und das solide deutsche
Capital beginnt mehr und mehr dem Land-
frieden zu trauen und sich herüberzumagen. Es
steht da eine große Aufgabe vor Deutschland;
Schutz und Hebung seiner Industrie und seines
Handels, um neben der politischen Einheit und
der Armees noch eine breite solide Basis der
Macht zu gewinnen.“

Im Meiningenschen ist die Einrichtung ge-
troffen worden, daß die Volksschullehrer während
der Ernteferien an der Universität Jena Vor-
lesungen über Naturwissenschaften und Land-
wirthschaft hören können; nicht weniger als 131
Volksschullehrer hatten sich hierzu gemeldet, doch
konnten für dieses Jahr nur 30 dieses Genusses
theilhaftig werden.

Ein Accordeon-Fabrikant in Gera schickte
mehrere Kisten Muster nach Paris. Ohne irgend
welche Absichtlichkeit waren die einzelnen Stücke
in Gartenlauben-Maculatur eingeschlagen, auf
der unglücklicher Weise Abbildungen aus dem
deutsch-französischen Kriege enthalten waren.
Auf der Douane zu Paris wurden die Waaren
beim Anblick der Bilder von einigen Arbeitern
gegen den Boden geworfen und so zertrümmert,
daß der Empfänger um eine neue Sendung
bitten mußte.

Oesterreich.

Der Brüner Weberstrike darf als beendet
betrachtet werden. Einige Lohnaufbesserungen
fanden statt, doch haben die Arbeiter von der
Aufstellung eines Normaltarifs Abstand genom-
men. In einigen Fabriken ist die Arbeit wieder
aufgenommen worden. In allen Kreisen Brunn's
herrscht deshalb lebhaftere Freude.

Ueber den Unfall auf der Eisenbahn, welcher
jüngst das Leben des preussischen Kronprinzen
in Gefahr brachte, ist die Untersuchung jetzt ab-
geschlossen. Das Ergebnis derselben, so weit
darüber amtlich Kenntniß gegeben worden, stellt
fest, daß der Bahnhofsinpector auf der Un-
glücksstation vor Ankunft des Zuges die Wei-
chenstellung besichtigt und Alles in Ordnung
gefunden habe. Zwischen dieser Besichtigung
und der Anmeldung des Zuges verfloßen jedoch
noch einige Minuten und der Weichensteller,
welcher sich inzwischen von seinem Plage ent-
fernt hatte, kehrte erst zur Weiche zurück, als
das Ankunfts-signal vernommen wurde. In
einem Moment der Verwirrung glaubte er die
Weiche noch nicht richtig gestellt zu haben und
nahm eine Abänderung in der Weichenstellung
vor, wodurch gerade das Unglück herbeigeführt
wurde.

Frankreich.

Nach der Mittheilung des Bauenministers
Caillaux beläuft sich der durch die Ueberschwem-
mung in den südlichen Departements angerich-
tete Schaden auf 75 Millionen Francs.: von den-
selben kommen 50 Millionen auf Ernteverluste,
20 auf Einbußen an beweglichem Vermögen,
3 Millionen auf Zerstörungen von öffentlichen
Bauten und Wegen und 2 Millionen auf Eisen-
bahnschäden.

Das
ein groß
daß es
den Sto
irken re
erhalten
tiger, al
die Con
Nach den
sich die
leren un
digend h
3 und
Starke
ununter
und Rau
vernichtet
Gouverne
gebaut w
einer do
trostlos;
den verb
Mangel
verkauft
starke S
gen Spei
Vorräthe
60,000
Weizen.
Die Fe
noch fort
ment Lon
Raub der
sollen in
der Umge
größere

Ein

2 W

Ein

die ihr
und gen
im Nech
sofort ei
Selbstg
Vengefel
Ein ge

findet so

Geübt
C
werden be

Ein

wird zum
Lohne gef

Ein hel
nebst Boh
October zu
angabe un
Bl. nieder

oder wen
eine freun
vermietet

Ein
mit Alfo
mietzen d

Bandwärm
fahrlos u

Rußland.

Das Ministerium des Innern erwirbt sich ein großes Verdienst um das Land dadurch daß es die Gouvernementsvorsteher anhält, über den Stand der Ernte in den verschiedenen Bezirken regelmäßig nach Petersburg Bericht zu erstatten. Es ist dies in Rußland um so wichtiger, als die Entfernungen dort colossal und die Communicationsmittel nicht die besten sind. Nach den Berichten der Gouverneure nun stellen sich die Ernteaussichten in 23 westlichen, mittleren und östlichen Gouvernements als befriedigend heraus, mittelmäßig dagegen sind die in 3 und schlecht in 14 östlichen und südlichen. Starke Kälte im Frühjahr und darauffolgende ununterbrochene Dürre, Massen von Käfern und Raupen haben die Frucht stellenweise ganz vernichtet. In den südlichen und südwestlichen Gouvernements, in denen am meisten Getraide gebaut wird, sind die Ernteaussichten in Folge einer dort herrschenden sengenden Dürre fast trostlos; die traurigen Aussichten in diesen Gegenden werden noch verschlimmert durch gänzlichen Mangel an gutem Viehfutter. Die Großhändler verkaufen ihre Kornvorräthe nicht, da sie ein starkes Steigen der Preise erwarten. In einigen Speichern von Odessa liegen daher colossale Vorräthe angehäuft, bei einem einzigen z. B. 60,000 Tschetwert (ca. 200,000 preuß. Scheffel) Weizen.

Die Feuersbrünste dauern in Rußland immer noch fort. Die Stadt Pultusk im Gouvernement Lomza ist am 21. d. fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. Viele Menschen sollen in den Flammen umgekommen sein. In der Umgegend von Petersburg stehen mehrere größere Waldungen in Brand.

Einem Webergesellen suchen Schubert & Berthold.

2 Webergesellen (auf Tücher) gesucht Humboldtstraße Nr. 168 n.

Ein braves und gewandtes Weber-Mädchen,

die ihr Fach auf **Handstuhlarbeit** praktisch und **genau** kennt und auch nicht unerfahren im **Rechnen** und **Schreiben** sein darf, findet **sofort** eine **sehr gute** und **dauernde Stellung**. Selbstgeschriebene Briefe sub P. P. postlagernd **Leugefeld** i. Gebirge. (Ch. 5889.)

Ein geübter Baumwollfärbereiarbeiter findet sofort Arbeit bei

Joseph Großer.

Geübte Cigarrenarbeiter und Cigarrenarbeiterinnen werden bei hohem Lohn gesucht bei **Eduard Illing** in Grimmitzschau.

Ein Arbeiter wird gesucht in **Gebr. Jeschke's Ziegelei.**

Ein Pferdefuecht

wird zum sofortigen Dienstantritt bei hohem Lohne gesucht auf dem **Kammergut Sachsenburg.**

Ein helles, nicht zu großes **Arbeitslocal**, nebst Wohnung und etwas Partererraum wird pr. October zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. Z. 50 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

An eine allein dastehende Person oder wenigstens ruhige kinderlose Leute kann eine freundliche Stube mit Schlafstube und Kammer vermietet werden **Schloßstraße Nr. 157.**

Ein möblirtes Garçon-Logis mit **Alkoven** ist vom 1. August an zu vermieten durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ludwig Ernst** in Leipzig.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 44. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, nach welchem die **Geschäftsergebnisse des Jahres 1874** wiederum in jeder Beziehung als **überaus günstig** zu bezeichnen sind und eine abermalige **Erhöhung der Dividende** für das Jahr 1876 hat beschlossen werden können.

Es gingen ein: 3286 Anträge mit	5,370,850 Thlrn. Verf.-Summe
Mitgliederbestand Ende 1874: 22,140 Personen mit	31,038,150
Prämien-Reservefonds:	4,079,125
Vertheilbarer Ueberschuß:	1,104,540

Dividende für 1876: 38 0/10.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds bietet die Gesellschaft durch das Band der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die Auszahlung der Versicherungssummen erfolgt jederzeit schnell und ohne Abzug.

Die Gesellschaft übernimmt auf Grund ihrer **neuen**, seit dem 1. April d. J. eingeführten, namhafte Vortheile gewährenden Versicherungs-Bedingungen die Versicherung eines Capitals bis zu 60,000 Mark für den Fall des Todes oder der Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Heinr. Schaarschmidt, Agent in Frankenberg.

Bestellungen auf Kohlen,

Zwickauer und **Lugauer Steinkohlen**, sowie **Braunkohlen**, werden bei billiger Berechnung gut und prompt ausgeführt durch die **Kohlen-Agentur** von **C. F. Neubert, Collecteur.**

Vollständig sortirtes Leinwandlager,

sowie **Mannes-, Frauen- und Kinderhemden** in Wolle, Leinwand und Kattun empfiehlt **C. S. Gütler.**

Das Knaben-Garderobe-Magazin

(Schloßstr. 19.) von **Carl Neustadt** (Schloßstr. 19.) empfiehlt sich mit einem reichhaltigen Lager von **Neuheiten in Knaben-Anzügen** für Knaben von 2 bis 14 Jahren zu den billigsten Preisen.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

Weissbaumwollenen u. Stickereien, Leinenwaaren, Gardinen, Tüll & Spitzen, Rock-Stoffe, Woll-Moirée.

Anfertigung von **Wäsche** aller Art nach **Maas** oder **Probe.**

Rechter kaukasischer Wanzen-Tod!
Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt.
Einzige Niederlage bei **Edwin Allendorf, Frankenberg.**

Mit gutem dürrer **Brennholz (Scheitholz)**, in 1/2, 1/3 und 1/4 Metern, empfiehlt sich **Adolph Berthold, Schießhausstraße 90.**

Ein starker **Schiebebock**, ein **Stubenwagen** und eine **Kinder-Wiege**, stehen wegen Mangel an Platz zu verkaufen **Klingbach Nr. 41.** Auch ist daselbst ein starkes **Schwein** zum Aufstellen zu verkaufen.

Eine Schmiede

in hiesiger Umgegend wird verkauft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vorzügliches säurefreies, nicht harzendes **Nähmaschinenöl** empfiehlt **Carl Neustadt, Nähmaschinenhandlung, Schloßstraße Nr. 19.**

Neuester Sack'scher 2-Furchenpflug, gefront mit dem 1. Preis, **Pflüge** und **Drillmaschinen**, **Echte Walter à Wood'sche Getreidemäher** empfiehlt **Otto Harter, Reudörfchen bei Mittweida, alleiniger Vertreter von N. Sack für hiesige Gegend.** (H. 32515 b)

Wiener Tafelbutter Frische **Neudörfchen bei Mittweida, alleiniger Vertreter von N. Sack für hiesige Gegend.** **August Richter, Stadtberg.**

Frisches fettes Rindfleisch ist zu haben bei **A. Klepisch.** Morgen, Freitag, früh 8 Uhr wird eine **fette Kuh** verpundet, a Pf. 45 h, bei **Karl Uhlig** in Ortelsdorf.

Simbeeren

kauft **F. Kriebel, Apotheke Flöha.** **Kleider** werden von Flecken gereinigt und schön vorgerichtet bei **Fr. König, Markt 480.** Ein **fein möblirtes Zimmer** ist pr. 15. Aug. an einen oder zwei Herren zu vermieten durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Augenarzt Dr. R. Weller v. Dresden (*Victoria*) ist (auch für **Gehörleidende**) **Sonnabend, d. 31. Juli**, Nachm. v. 2—4 Uhr in **Oederan** (zum Hirsch) zu sprechen

Herren-Oberhemden nach Maasz empfiehlt Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59.

fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie
Oberhemden nach Maasz empfiehlt Julius Barthel.

Zum ersten Mal:

Lipphardt's großes Diorama auf der Schießwiese

bietet den Beschauern das **Neueste** der Jetztzeit, sowie Scenen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Es enthält eine Reise nach den schönsten Gegenden der Erde. Gütisch am Brunn am Bierwaldstätter See, aufgenommen vom Stosberg bis Schwyz über Brunn, Ingolbohl; man sieht sämtliche Gebirge, die Tessplatte und Kapelle. Dieses prachtvolle Gemälde wurde von einem berühmten Künstler gefertigt und ist ein Meisterwerk zu nennen. Die große Uebersicht der Wiener Weltausstellung in einem 12 Fuß langen Prachtgemälde, nach der Natur aufgenommen, gewährt jedem Besucher einen herrlichen Anblick, jedem Besucher Wiens von **Frankenberg** eine schöne Erinnerung. Petersburg zur Rewa-Weibe. Neapel mit seiner Umgebung. Das Castell Elmo und Nevo. Das Franziskaner-Kloster, die Bai, der Hafen nebst Leuchthurm, der Corso, der Vesuv, Portizi, der Meerbujen. Der Reichstag zu Worms am 18. April 1521. Schlacht bei Lützen am 6. November 1635. Sämtliche Gemälde sind jedem Maler und Kenner bestens zu empfehlen und hoffe, die Zufriedenheit der hohen Herrschaften und Bewohner von hier und der Umgegend durch meine Ausstellung zu erringen.

Entrée 25 Pfg. Kinder 10 Pfg. Das Nähere besagen die Zettel.

Um zahlreichen Besuch bittet

Anna verm. Lipphardt.

Otto Weitzer's Restaurant, Schießwiese.

Heute, **Mittwoch**, Abends **Schweinsknöchel** mit **Klößen**, wobei ich mit **ff. Zucker'schem**, sowie mit einem feinen **Lager-Bier** bestens aufwarten werde. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Roth- und Weißweinen**.

Morgen, **Donnerstag**: **Schlachtfest**. Von Abends 6 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Würst.**

Concert auf dem Schießplatze zu Frankenberg.

Heute, **Donnerstag**, von **Nachmittags 3 Uhr an:**

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom **Stadtmusikchor**, unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Wolfsche**. Es laden dazu ergebenst ein

Bruno Seeliger.

Otto Weitzer.

Generalversammlung des Spar- und Creditvereins
Freitag, den 30. Juli, Abends 8 Uhr in der Benedig'schen Saalstube.

Tagessordnung:

- 1) Abänderung der Statuten, in Folge des gefassten Beschlusses der Generalversammlung am 27. Februar d. J.
- 2) Beschlusfassung über Antrag auf Eintragung des Spar- und Creditvereins in das hiesige Handelsregister.

Die Mitglieder werden ersucht, sämtlich und pünktlich zu erscheinen.

Frankenberg, den 20. Juli 1875.

Friedrich Berthold, Vorsigender.

Verkauf eines Gutes.

Auf Antrag der dormaligen Besitzer soll das vormalig Herrn August Ferdinand **Nichter** zugehörig gewesene Gut sub Folio 7 des Grund- und Hypothekenbuches für Niederlichtenau mit einem Areal von 20 Hektar 76,6 Ar oder 37 Aekern 157 Quadratruthen mit voller ansehender Ernte, nach Befinden auch eine davon abzutrennende Parzelle von 5 Hektar 10,1 Ar oder 9 Aekern 65 Quadratruthen, an der Ebersdorfer Grenze gelegen, für sich allein,

Dienstag, den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr

freiwilliger Weise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nach Subhastationsbrauch durch mich versteigert werden.

Das Gut in fruchtbarer Lage ist in bester Düngung, die Gebäude, im besten Zustande, haben 18,300 M. Brandversicherungswerth.

Termin: an Ort und Stelle im Gute A 8 Cat. für Niederlichtenau bei Frankenberg.

Im Termin ein Zehntel der Erstehungssumme anzuzahlen.

Frankenberg, am 19. Juli 1875.

Advocat Reinholdt.

Uebertrifft alles bisher Gesehene!

In Greifendorf bei Böhrigen kam im Gute des Herrn Paul ein **Bulle mit 7 Weinen** zur Welt, welcher jedoch nur auf 3 Weinen steht und läuft. Derselbe wird während des Schützenfestes zu Frankenberg dem geehrten Publikum lebend zur Schau gestellt.

Das Nähere besagen die Zettel.

Für

patentirte Eisensärge

suchen wir **Wiederverkäufer** und erbitten uns gefällige **Anerbietungen** unter Aufgabe von **Referenzen** baldigst.

Sächsische Stickmaschinen-Fabrik

in **Kappel** bei Chemnitz.

(Ch. 5931)

Verantwortlicher Redacteur: **Otto Kossberg**. — Druck und Verlag von **E. G. Kossberg** in Frankenberg.

Turner, heute, **Mittwoch** Abend, nach der **Turnstunde „Mit“** in **Weitzer's** Zelt.

Schützenhaus Frankenberg.

Morgenden **Freitag** ladet zur **öffentlichen Tanzmusik** von **Nachmittags 6 Uhr** an freundlichst ein

Bruno Beyer.

Sparverein zu Sachsenburg.

Nächsten **Sonntag**, als den 1. August, soll das diesjährige **Vogelschießen** im **Schlegel'schen Gasthofs** abgehalten werden. Es wird hiermit um recht zahlreiche **Betheiligung** gebeten. Sammeln: **punkt 1 Uhr** im **Vereinslocal**.

Der Vorstand.

Das Publikum wird gewarnt, die **Schusslinie** zu betreten, für vorkommende **Schaden** wird nicht gehaftet. **D. B.**

Die Museums-Mitglieder

werden hierdurch, um vielen Anfragen gerecht zu werden, benachrichtigt, daß die sämtlichen **Originallieder** und **Aufführungen** der **letzjährigen Kappenabende** nunmehr im **Drucke fertig** gestellt und zum **Preise von 1 M.** zu haben sind.

G. F. Dieke's Tanzkursus.

Sämtliche Herren von obigem **Kursus** werden höflichst ersucht, sich wegen einer **dringenden Besprechung** heute, **Donnerstag**, den 29. d. M., **Abends punkt 8 Uhr** in **Fischer's** **Restaurations** (am **Neubau**) gefälligst einzufinden.

Obstverpachtung.

Dienstag, den 3. August, **Nachmittags 4 Uhr** soll in dem **Gasthof zum Ruchenhaus** die diesjährige **Pflaumenutzung** auf hiesigem **Communicationswege** öffentlich versteigert werden. **Ortelsdorf**, den 25. Juli 1875.

C. Senger, Gem.-Vorst.

Ein **goldner Ring** mit gelbem **Stein** ist am **Sonntag** auf dem **Schießplan** verloren gegangen. Dem ehrlichen **Finder** wird eine gute **Belohnung** zugesichert

Schulgasse A 146.

Zwei Thaler Belohnung

erhält, wer mir den **Frevler**, welcher auf meinem in der Nähe der „**Perche**“ gelegenen **Grundstück** **Klee** gestohlen hat, so **namhaft** macht, daß ich ihn **gerichtlich bestrafen** lassen kann.

Heinrich Berthold.

Am **Sonntag** **Abend** wurde im **Schießhaus** saale ein **Ring** mit der **Devise „Gott mit Dir“** gefunden und kann vom **Eigenthümer** abgeholt werden

Schießhausstraße 96c.